

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ungünstig, daß er sich gezwungen sah, am 6. April alle Truppenbewegungen zur Bereitstellung für den Angriff anzuhalten. Angesichts der Unmöglichkeit, die Entwicklung der Wetterlage im voraus abzuschätzen, überließ ihm die Heeresleitung auf seinen Antrag die Bestimmung des Angriffstages. 6. April.

Das Ende dieser Zeit des Wartens mit all ihren Nachteilen und Gefahren war zunächst nicht abzusehen. Frost, Tauwetter, Sonnenschein, Schnee und Regen lösten sich im raschen Wechsel ab, wie das in der Übergangszeit vom Winter zum Sommer im Gebirge der Fall zu sein pflegt. Die Heeresleitung drängte, die Befehlsstellen in Tirol wehrten ab. Angesichts der Schneeverhältnisse schien der Angriff nicht vor Mitte Mai durchführbar. Das war die Zeit, die Generaloberst von Conrad vor dem Kriege stets als früheste für größere Operationen in dieser Gegend angesehen hatte. Überläufer schienen die Angriffsabsichten verraten zu haben. Es wurde beobachtet, wie die Italiener mit Eifer am Stellungsbau arbeiteten, ohne daß es gelang, sie hierin wirksam zu stören. Am 21. April bestand bei der 11. Armee der Eindruck, „daß der Feind im allgemeinen auf die Offensive gefaßt, aber über die Richtung noch nicht ganz im klaren“ sei¹⁾.

Mit Überraschung des Feindes war nach der langen Zeit des Wartens kaum noch zu rechnen. Generaloberst Dankl hielt die italienische Stellung auf dem Westflügel für die schwächste und rechnete deshalb hier am ehesten auf Erfolg. Die westliche Angriffsgruppe, das VIII. Korps zwischen Rovereto und Vielgereuth, sollte um eine Division auf 31 Bataillone verstärkt werden und gleichzeitig mit der Mitte, dem XX. Korps zu 34 Bataillonen, angreifen. Erst nach dem Durchbruch durch die vorderste Linie sollte dann auf dem Ostflügel das ohnehin schon etwas weiter in die gegnerische Front hineinragende III. Korps mit seinen 26 Bataillonen antreten. Es blieben dann noch zwei Divisionen zur Verfügung des 11. Armee-Kommandos. Das Ganze bedeutete eine Verlegung des Schwergewichtes nach rechts; die baldige Gewinnung der Straße nach Schio spielte dabei eine Rolle.

Von der 3. Armee waren Teile des XVII. Korps in der Front beiderseits des Sugana-Tales eingesetzt. Der Rest dieses Korps sowie das XXI. und I. Korps waren nördlich von Trient versammelt.

Erzherzog Eugen billigte den Plan der 11. Armee, auch die Heeresleitung in Teschen sah sich nicht veranlaßt, in die Kräfteverteilung einzugreifen, deutete aber doch an, daß ihr gleichzeitiger Angriff des linken Flügelkorps lieber sei. Generaloberst Dankl blieb jedoch bei seinem Plan, setzte den Angriffsbeginn auf den 15. Mai fest und gab am 10. Mai die endgültigen Befehle.

¹⁾ Österr. amtl. Werk, Band IV, S. 225.